

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 17 (1941-1942)
Heft: 6

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

lustige Aussprüche

Unser kleines Heideli brachte sein Schulzeugnis der zweiten Klasse nach Hause. Mutti fragte Heideli ganz entfáscht: « Warum hast du beim Anschauungsunterricht eine so schlechte Note? » – Heideli erwiderete weinend: « Aber, Mutti, ich habe doch die Lehrerin immer so gut angeschaut! »

S. W. in L.

Das vierjährige Urseli sitzt mit seiner Mama im Tram. Vis-à-vis eine auffallende Dame mit knallroten Lippen. Urseli betrachtet sie schweigend und nachdenklich. Nach einer Weile bricht sie los: « Du, Muetti, lueg, die Frau hät no es Gomfitüremüli. » Lautes Gelächter im Tram war die Folge und ein verlegenes Gesicht der Dame.

Frau F. in Z.

Ein Knabe und ein Mädchen, 4–5jährig, stritten sich, wer die ältere Grossmutter besitze. Der Knabe übertrumpfte schliesslich seine Gespielin mit den Worten: « Meine Grossmutter lebte schon, als man noch kein Licht und kein Wasser hatte! »

M. S.-O., Th.

Sonja sieht nach längerer Zeit ihre Kameradin Berti wieder, die nun in einer andern Stadtgegend wohnt. Sie stürzt ihr mit einem freudigen Jubelschrei entgegen. Berti kommt mit ernster Miene näher. Sonja: « Was häsch du au, Berti? » Berti: « Ja weisch, mir händ jetz halt Halbtruur. » Sonja: « Halbtruur? Ja, wer isch dänn halbtot bi eu? »

L. R. in B.

Mein kleiner dreijähriger Junge sah letzthin eine umherschwirrende Wespe. Der Name des Insektes war ihm nicht bekannt, wohl aber, dass es sticht. Plötzlich rief er deshalb: « Du, Pape, lueg det isch e Brennessel mit Flügel! »

J.-A. in Z.

Lukas, fünfjährig, flüsternd zu seiner Mutter, indem er den Zelluloidneger seiner kleinern Schwester in der Hand hält und den Arm krampfhaft streckt, damit der Neger es nicht höre: « Du, Mami, der Peterli weiss no nit, dass er nit läbig isch, i han em's no ni gseit! »

A. G. in Z.

Hansruedi betrachtet das Bild des Christkindleins mit dem Heiligenschein. Dazu stellt er fest: « O, 's Chrischtchindli het es Reserverad! »

A. W. in S.

Rudeli kommt am Montag freudig in den Kindergarten und erzählt: « Tante, i bi geschtert im Zoo gsi und han e Brülleschlange ggeh. Gäll, wänn sie d'Brülle abzieht, so ischt sie e Blindeschlychi? »

M. F. in O.